



Bereits zweimal hat Patin Ute Schumann (rechts) die Familie Kerwitz in Boitzenburg besucht. Der zweitjüngste Spross, der dreijährige Jeremy, darf dann immer den Stempel im Netzwerk-Ordner von Bruder Jeffrey, der im Juli geboren wurde, setzen. FOTZ. JOCHEN LANGE

Netzwerk-Patin lässt auch schon mal eine Torte springen

HILFE Familie Kerwitz aus Boitzenburg ist im Netzwerk Gesunde Kinder. Über die Hausbesuche freuen sich ganz besonders auch die älteren Kinder.

VON JOCHEN LANGE

BOITZENBURG. Wenn die Netzwerk-Patin Ute Schumann bei den Kerwitz' in Boitzenburg vorbeischaut, ist sie stets willkommen. Sie fragt, ob alles okay ist mit dem kleinen Jeffrey, oder sie in irgendeiner Form helfen könne. Das vierte Kind der Familie ist fast zwei Mona-

te alt und ist im Juli im Sana Krankenhaus Templin auf die Welt gekommen. Der ältere Bruder Jeremy freut sich immer ganz besonders, wenn die Patin an der Haustür klingelt. Denn dann werden nämlich die Rollen getauscht. Der Dreijährige darf dann der „Familienhelferin“ des Netzwerkes Gesunde Kinder Westuckermark bei ihrer Arbeit helfen. Im Netzwerk-Ordner für seinen kleinen Bruder versieht Jeremy die entsprechende Seite mit einem Stempel. Der besagt: Die Patin war wieder da.

Insgesamt zehn Mal wird Ute Schumann Mutter Stefanie und ihre Kinder, zu denen auch die fünfjährige Mileen und Justin (8)

gehören, besuchen. Dann wird beispielsweise geschaut, ob alle Untersuchungen für Jeffrey durchgeführt wurden. „Ich gebe Frau Kerwitz auch Tipps und Hinweise, welche finanziellen Unterstützungen an welchen Stellen wie zu beantragen sind“, erklärt Ute Schumann. Aber auch zwischen den Besuchen stehen Mutter und Patin regelmäßig in Kontakt. Man telefoniert und tauscht sich

aus. „Das ist schon eine große Hilfe“, findet Stefanie Kerwitz. Normalerweise erfahre man solche Dinge nur Vage von Freunden oder Bekannten. Es sei dann aber eher vom Hörensagen. Um das zu vermeiden, habe sie nach der Geburt von Jeff-

rey das Angebot des Netzwerkes zu der Hilfestellung durch eine Patin angenommen.

Mittlerweile habe sich ein fast freundschaftliches Verhältnis zwischen Patin und Familie entwickelt, schätzt Peggy-Kristin Redlich, Projektkoordinatorin des Netzwerkes, ein. Als ein Zeichen dafür kann sicherlich eine große Torte gewertet werden, die Patin Ute Schumann zum Geburtstag von Jeffrey Mitte August gemacht und vorbeigebracht hatte. Durch die Patenschulungen des Netzwerkes fühle sie sich der Aufgabe gewachsen und gut vorbereitet, sagt Ute Schumann. Die nächste Runde der Schulungen beginnt am 5. Oktober. Interessierte seien willkommen, betont Koordinatorin Peggy-Kristin Redlich. Kontakt: 03987 42307.

„Freundschaftliches Verhältnis besteht.“

Netzwerk hilft Tausenden junger Eltern

BERATUNG Immer mehr märkische Familien nutzen ehrenamtliche Hilfe bei der Versorgung ihrer Kinder. Auch in Angermünde wird so ein Angebot aufgebaut.

POTS DAM/SCHWEDT (CGI/EPD). In Brandenburg werden derzeit rund 3000 junge Familien und Schwangere von ehrenamtlichen Paten unterstützt. Inzwischen seien mehr als 930 ehrenamtlich Aktive in 25 Orten in dem 2006 gestarteten Projekt „Netzwerk Gesunde Kinder“ im Einsatz, teilte das Potsdamer Sozialministerium mit. Im Februar dieses Jahres waren es noch 800 Paten. Bis auf die Prignitz, die Städte Potsdam und Frankfurt (Oder), die ähnliche Projekte haben, nehmen inzwischen alle Landkreise an dem Projekt teil, so das Ministerium.

Im Landkreis Uckermark gibt es mit Schwedt (Oder), Prenzlau und Templin gleich drei Netzwerke. In Templin werden derzeit 13 Familien von zehn Paten betreut, in Prenzlau helfen 17 Paten 22 Familien und in Schwedt an der Oder erhalten 141 Familien von 68 Paten Unterstützung. Zum 1. August wird zusätzlich in Angermünde wegen hoher Nachfrage eine weitere Niederlassung im Kreis eröffnet.

Das Programm richtet sich an

Familien kostenfrei. Jedes Netzwerk kostet im Schnitt rund 120 000 Euro im Jahr, sagte Gabriel Hesse, Sprecher des Sozialministeriums, unserer Zeitung. Das Land unterstütze die einzelnen Netzwerke mit jeweils 30 000 Euro. Die Hauptlast werde aber von Partnern wie Krankenhäusern, Landkreisen und Kommunen getragen. So fördert in der Uckermark die Stadt Schwedt nach Angaben von Koordinatorin Martina Einhorn das gemeinnützige Projekt mit 3000 Euro jährlich, die Sparkasse Uckermark habe den Aufbau des Netzwerkes in der West-Uckermark 2009 mit 20 000 Euro unterstützt.

Im „Netzwerk Gesunde Kinder“ arbeiten die ehrenamtlichen Paten den Angaben zufolge mit Kinder- und Geburtskliniken, Ärzten, Hebammen, Jugendämtern und freien Trägern zusammen. Sie begleiten die Familien und informieren unter anderem über gesundheitsfördernde Angebote vor Ort. Initiator war das Klinikum in Senftenberg, sagte die Koordinatorin des Netzwerkes Uckermark, Martina Einhorn. „Wir haben damals gemerkt, dass immer mehr junge, verunsicherte Eltern in Krankenhäusern Rat gesucht haben. Sie wussten nicht, ob sie mit ihrem Kind alles richtig gemacht haben.“ Familienminister Günter Baaske (SPD) wies derweil auf die jüngste Umfrage seines Ministeriums hin: 95 Prozent der Mütter würden danach die Netzwerke einer guten Freundin

PRENZLAU (FG). Wie man einen Babybrei richtig und gesund zubereitet, das erfuhren Mütter jüngst bei einem Kochkurs, den Ines Nowak vom „Netzwerk gesunde Kinder“, die Agrarwissenschaftlerin Gerlind Korb vom Landfrauenverein Uckermark und Hebamme Doris Prisille veranstalteten. Sieben Mütter mit ihren Säuglingen nahmen das Angebot wahr. Die Versuchsküche wurde von Tom Lindemann von der AOK Prenzlau zur Verfügung gestellt. Mitgebracht hatte Gerlind Korb frische Kartoffeln, Zucchini, Möhren, Fenchel, einen Kürbis, Hackfleisch vom Rind und kalt gepresstes Rapsöl. Eine wichtige Lektion: Babys benötigen noch keine große Abwechslung in ihrem Speiseplan, weshalb man ruhig drei Wochen lang bei einer Hauptzutat bleiben kann. Außerdem erhielten die Mütter einen Saisonkalender, aus dem zu ersehen ist, welche Gemüse- und Obstsorten zu welcher Jahreszeit reif sind.

Das Grundrezept für einen Gemüse-Kartoffel-Fleisch-Brei sei einfach: Für eine Portion benötigt man 100 Gramm Gemüse (Karotten, Brokkoli, Blumenkohl, Kohlrabi, Zucchini, Pastinaken oder Erbsen), 50 Gramm Kartoffeln, 30 Gramm mageres Fleisch oder Fisch, 3,5 Esslöffel Fruchtsaft und zwei Teelöffel Rapsöl.

Das Gemüse wird geputzt und in grobe Stücke geschnitten, die geschälten Kartoffeln in feine Scheiben. Alles wird mit dem klein geschnittenen Fleisch oder Hackfleisch in wenig Wasser etwa zehn Minuten gegart. Anschließend wird das Ganze mit Saft püriert und mit Rapsöl verfeinert. Ist der Brei zu fest, kann man noch etwas Saft oder Wasser hinzugeben.

Uckermark Kurier- Prenzlauer Zeitung, 23.09.2010



Netzwerk-Patinnen erweitern ihr Wissen

AUSTAUSCH In der pro familia-Beratungsstelle informieren sich die ehrenamtlichen Helferinnen über die Arbeit des Vereins. Ein Schritt zur weiteren Vernetzung.

VON JOCHEN LANGE

TEMPLIN. Das „Netzwerk Gesunde Kinder“ Westuckermark hat sich die Unterstützung junger Familien auf die Fahnen geschrieben. Koostiniert vom Standort Templin aus sind die Patinnen zwischen Boitzenburg, Gerswalde, Lychen und der Kurstadt unterwegs im Einsatz für Mütter, Väter und deren Nachwuchs. Eine umfangreiche Schulung liegt hinter ihnen, der Uckermark Kurier berichtete. Seit geraumer Zeit besuchen sie die ihnen anvertrauten Familien. Sie helfen ihnen bei allen Fragen rund ums Kind. Auf der einen Seite ganz konkret, beispielsweise bei der Bewältigung alltäglicher Dinge, andererseits greifen sie den Familien auch beim Kontakt mit Ämtern oder dem Ausfüllen von Anträgen der unterschiedlichsten Art unter die Arme. Um diese Arbeit noch besser leisten zu können, haben ein Teil der Patinnen jetzt der pro familia-Beratungsstelle in Templin



Zogen ein positives Fazit des Austausches: Annette Kokotek (links) von pro familia und Peggy-Kristin Redlich vom Netzwerk.



In den Räumen der Templiner Beratungsstelle informierte pro familia-Mitarbeiterin Anette Kokotek (rechts) über ihre Arbeit. Sie beantwortete den Patinnen das „Netzwerk Gesunde Kinder“ Westuckermark und deren Koordinatorin Peggy-Kristin Redlich (Zweite von rechts) Fragen.

FOTOS: J. JOCHEN LANGE

einen Besuch abgestattet. „Die Templiner Koordinatorin des Netzwerkes, Peggy-Kristin Redlich, hatte bei mir angefragt, ob ein solches Treffen möglich ist“, sagte pro familia-Mitarbeiterin Anette Kokotek. Die Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH) arbeitet bereits seit 14 Jahren bei dem nicht konfessionellen Verein, der Mitglied im paritätischen Wohlfahrtsverband ist.

„Uns geht es darum zu erfahren, welche Beratungsangebote pro familia anbietet“, erklärte Peggy-Kristin Redlich bei einem Rundgang durch die pro familia-Räume in der Prenzlauer Allee 23. Außerdem gehe es um die weitere Vernetzung der Hilfsangebote für junge Familien. Anette Kokotek schilderte den Patinnen ihre Arbeit, mit welchen Fragen die Ratsuchenden zu ihr

kommen und wie sie ihnen hilft. Die ehrenamtlichen Familienhelferinnen waren nicht nur daran interessiert, Sie hatten konkrete Fragen, die sich in den ersten Wochen ihrer Tätigkeit in den Familien ergeben hatten. Eine Patin wollte beispielsweise wissen, welche finanzielle Unterstützung Familien unter welchen Voraussetzungen etwa für die Baby-Firstausstattung bei pro familia be-

„Patinnen sind eine sinnvolle Ergänzung.“

antragen können. Eine andere fragte, welche staatlichen Zuschüsse ab dem dritten Kind zur Verfügung stünden. „Gerade Kinder- und Elterngeldanträge sind kompliziert auszufüllen“, weiß Anette Kokotek. Sowohl sie als auch Peggy-Kristin Redlich stimmten überein, dass es wichtig sei, die Netzwerk-Familien beim Ausfüllen von Anträgen zu unterstützen, auch Punkt für

Punkt. Die Betroffenen hätten aber mehr davon, wenn sie den Antrag tatsächlich selbst ausfüllten. Da pro familia im Lenkungsausschuss des „Netzwerk Gesunde Kinder“ mitarbeitet, kennt die Diplom-Sozialarbeiterin die Arbeit der Patinnen. „Es ist eine sinnvolle Ergänzung. Wir sind eine Anlaufstelle und können keine Beratungen zu Hause in den Familien anbieten.“ Die Patin Andrea Bleich, selbst viel-

fache Mutter, war sehr zufrieden mit dem Besuch. „Es ist wichtig, dass man es mal gesehen hat und weiß, was die professionellen Helfer an Beratungen anbieten“, fasste sie zusammen. Dadurch könnten die Patinnen ihren Familien noch besser helfen und sie gegebenenfalls an die Mitarbeiter von pro familia verweisen, pro familia Templin ist telefonisch zu erreichen unter 03987 53727.

Neue Schulungen im Herbst

Mittlerweile konnte das „Netzwerk Gesunde Kinder“ Westuckermark elf Patinnen für das ehrenamtliche Engagement gewinnen. 13 Familien greifen auf die Hilfe der bis jetzt ausschließlich weiblichen Helferinnen zurück. Im Herbst startet die

nächste Schulungsrunde. Informierte die Templiner Koordinatorin Peggy-Kristin Redlich. Wer Interesse hat, kann sich bei ihr unter der Telefonnummer 03987 42307 melden oder sich im Internet informieren.

© www.gesund.de

BLICKPUNKT

Aktuelles aus Ihrer Region

Prenzlau / Templin



Landrat Dietmar Schulze (3.v.r.) informierte sich am Dienstag bei Schirmherr Mike Bischoff und den Netzwerk-Frauen über den Stand der Arbeit in Ost- und Westuckermark. Foto: ml

Netzwerke Gesunde Kinder ringen um nachhaltige Finanzierung

Geld ist nicht alles: Gesunde Kinder durch ehrenamtliche Paten

06.08.2010

Schwedt.

Das Netzwerk Gesunde Kinder braucht Geld. Viel Geld: „Ein Netzwerk, das rund 150 Familien betreut, kostet zwischen 100.000 und 120.000 Euro im Jahr“, rechnet Dr. Martina Einhorn vor.

Das ostuckerländische Netzwerk – zuständig für den Bereich von Gartz bis Angermünde – liege mit 90.000 Euro noch darunter, doch mit aktuell 138 Patenfamilien und 44 Patinnen sei das Geld sehr knapp, berichtete die Vorsitzende des Trägervereins gesukom e.V. gegenüber Uckermark-Landrat Dietmar Schulze. Dabei sei gerade dieses Netzwerk das erfolgreichste in der Region und die Unterstützung durch Spender beispielhaft. Sie wünschte sich auch für das westuckerländische Netzwerk ähnlich treibende Kräfte, wie es in der Schwedter Region Marie-Luise Klempin und Rosi Kramer seien: „Im Vergleich wird auch deutlich, dass es allein mit Geld nicht getan ist. Die Akzeptanz in der Bevölkerung wächst – auch durch die engagierte Arbeit der Beteiligten. Solche Zugpferde fehlen jedoch in Prenzlau und Templin noch.“

"Wir versuchen, den Firmen immer klar zu machen, dass es ihnen eine Ehre sein müsste, einige ihrer Mitarbeiter unter den Paten zu wissen", gibt Marie-Luise Klempin Ines Nowack und Peggy-Kristin Redlich mit auf den Weg. Die beiden jungen Frauen bauen gerade die Netzwerk-Arbeit zwischen Wismar und Groß-Döln auf, zählen ebenfalls schon fast 30 Patinnen, die vor ihrem Einsatz umfassend geschult werden.

Die Netzwerke „Gesunde Kinder“, von denen je Landkreis zwei vorgesehen sind, werden mit jeweils 30.000 Euro vom Land unterstützt. Ein Teil der Personalkosten für die Koordinatorinnen, die es in Prenzlau, Templin, Schwedt und bald auch in Angermünde gibt, wird über das Regionalbudget gefördert. Auch die Krankenhäuser, die den Netzwerken in der Uckermark Raum und Fachkompetenz bieten, helfen erheblich. Doch gibt es Unterschiede: Die Unterstützung reicht vom Büro und Zugang zur Entbindungsstation, um frischgebackenen Eltern eine Patenhilfe anzubieten, bis hin zu regelmäßigen Spendenaktionen. Hier sieht sich Landrat Schulze in der Pflicht: „Ich bin nicht angetreten, um das Licht auszuknippen, und werde mit den Verantwortlichen darüber reden, was man verbessern kann, angefangen bei der GLG, wo der Kreis ja Mitgesellschafter ist“, machte er den Netzwerkerinnen Hoffnung.